

INHALT

Vorbemerkung	2
a) Zur Konzeption	2
b) Zur Literatur	3
<i>Erstes Kapitel: Die Grundlegung der Marienlehre bis zum Jahr 200</i>	<i>5</i>
§ 1. Maria im Neuen Testament	5
a) Paulus	9
b) Markus	11
c) Matthäus	12
d) Lukas	14
e) Johannes	20
f) Die Verbindung von Mariologie und Christologie im NT	21
§ 2. Das Marienbild der Apokryphen	24
§ 3. Die ersten mariologischen Zeugnisse der Tradition	30
a) Ignatius von Antiochien (um 110)	31
b) Justin der Märtyrer (um 165)	33
c) Irenäus von Lyon (202)	34
<i>Zweites Kapitel: Der Gang der Marienlehre bis zum Konzil von Chalcedon (451)</i>	<i>41</i>
§ 4. Die Vorbedingungen für das Dogma von der Gottesmutterchaft Mariens: Nikaia (325)	41
a) Die <i>virginitas Mariae ante partum</i>	42
b) Die <i>virginitas post partum</i>	44
c) Die <i>virginitas in partu</i>	46
d) Das ethische Marienbild	47
e) Die Gottesmutterchaft	48
f) Maria und die Kirche	49
g) Der Arianismus und das Konzil von Nikaia	50
§ 5. Maria im gesamtkirchlichen Symbolum: Konstantinopel (381)	51
a) Die immerwährende Jungfräulichkeit Mariens	52
b) Die Gottesmutterchaft	60
c) Das ethische Marienbild	63
d) Maria in Kult und Symbolum	66
§ 6. Maria im altkirchlichen Dogma von Ephesus (431) und Chalcedon (451)	73
a) Die immerwährende Jungfräulichkeit	74
b) Das ethische Marienbild	81
c) Die Gottesmutterchaft	88
Rückblick	96

<i>Drittes Kapitel: Der Fortschritt der Marienlehre bis zum Ausgang der Väterzeit</i>	100
§ 7. Die Anerkennung der immerwährenden Jungfräulichkeit Mariens: Konstantinopel 553	101
a) Die Heiligkeit und Heilswirksamkeit Mariens	101
b) Die Frage nach besonderen Privilegien der Gottesmutter	103
c) Die immerwährende Jungfräulichkeit (Aeiparthenía) Mariens	105
§ 8. Die Fortentwicklung der neuen mariologischen Dogmen bis zum 2. Konzil von Nikaia (787)	110
a) Das Endschicksal der Gottesmutter	112
b) Die Makellosigkeit der Jungfrau	129
 <i>Viertes Kapitel: Die mariologische Entwicklung im Mittelalter und in der Neuzeit</i>	 135
§ 9. Die weitere Entfaltung der Marienlehre in der Ostkirche bis zum Fall von Konstantinopel (1453)	136
a) Die Immaculata	137
b) Die Assumpta	144
§ 10. Der Weg der neuen Dogmen in der Westkirche bis zum Konzil von Trient (1546)	146
a) Die Ausgangssituation bis zum 9. Jahrhundert	149
b) Das theologische Für und Wider die leibliche Aufnahme Mariens	158
c) Der Werdegang des Glaubens an die Erbsündenfreiheit Mariens	164
d) Das Ringen der Schulen und die Stellung des Lehramts	177
§ 11. Die Schlußphase im Ringen um das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Mariens bis zur Definition 1854	193
a) Die Fortentwicklung des Assumpta-Glaubens im 19. Jahrhundert	195
b) Das Immaculata-Dogma im letzten Widerstreit	198
c) Die Vorbereitung der Dogmatisierung und das Lehrurteil von 1854	207
§ 12. Die assumptionistischen Bewegungen und die Definition der Himmelaufnahme Mariens 1950	215
 Analyse und Rückblick	 228
a) Die Definitionsdokumente und ihre Argumentation	228
b) Die Frage der Opportunität der Dogmatisierung	229
c) Das Problem der Legitimität der neuen Mariendogmen	230
 Epilog	 234
a) Die Proklamation von „Maria, Königin“ (1954) und „Maria, Mutter der Kirche“ (1964)	234
b) Maria auf dem 2. Vatikanischen Konzil	238
c) Die nachkonziliare Mariologie	240
d) Die Geschichte der Mariendogmen und das ökumenische Gespräch	251